

Original und Reproduktion: Einführende Thesen zur Digitalisierung von Bildbetänden hoher Qualität

Dr. Alexander Geschke
Preservation Academy GmbH
Kreuzstraße 12
04103 Leipzig
Tel.: +49 (0) 341 - 9838821
E-mail: ageschke@pa-leipzig.com

Dr. Andreas Bienert
Staatliche Museen zu Berlin - Generalverwaltung
Stauffenbergstraße 41, 10785 Berlin
Tel.: +49 (0) 30 - 2662973
E-mail: a.bienert@smb.spk-berlin.de

1. Das digitale Faksimile ist kein Produkt, sondern ein Prozeß. Es birgt die Möglichkeit, den visuellen Informationsgehalt einer originalen Vorlage verlustfrei abzubilden, in einem binären Code zu speichern und mit einem Höchstmaß an überprüfbarer Präzision in unterschiedlichen Medien zu reproduzieren.
2. Das verlustfreie Erfassen des visuellen Informationsgehalts einer originalen Vorlage ist technisch möglich, wird aber faktisch durch Wahrnehmungsgrenzen im Hinblick auf Tonigkeit, Farbe, Detailauflösung und Bildrauschen determiniert.
3. Das Speichern des binären Codes einer Vorlage erfordert zwingend Metadaten über das verwendete technische Verfahren und die Lesbarkeit des Codes.
4. Die Transformation des binären Codes in eine digitale oder digital erstellte Reproduktion erfordert zwingend Metadaten über das technische Verfahren und die Authentizität der Reproduktion.
5. Das digitale Faksimile ersetzt kein Original, dessen unikate Besonderheit wesentlich an Materie, zeit-räumliche Disposition oder weitere, nicht digital reproduzierbare Bedingungen geknüpft ist.
6. Das digitale Faksimile kennt grundsätzlich keine Verfallserscheinungen. Es dokumentiert mithin nur einen Zeitschnitt, der je nach der Verfallsgeschwindigkeit des Originals vom aktuellen Zustand abweicht.
7. Das digitale Faksimile dient dem konservatorischen Schutz der Objekte, indem es die Zugriffe auf das Original minimiert.